

Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Evinghoven.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80360](#)

EVINGHOVEN.

Kathol. Pfarrkirche KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Antonii eremita). GIERBERG, Gr. S. 336.

Geschichte Der Ort gehörte ehemals zur Pfarre Höningen. Bereits im J. 1750 war an Stelle eines alten Heiligenhäuschens eine Kapelle errichtet worden. Diese wurde, da sie den Raumbedürfnissen nicht mehr genügte, in den J. 1875—1878 durch einen unter Leitung des Architekten Lange ausgeführten Neubau ersetzt. Die Kirche ist 1893 zur Pfarrkirche erhoben worden.

Altar Barocker Reliquienaltar aus Messing, mit Silber und Gold plattierte, mit einem Bilde des Gekreuzigten, den Brustbildern der hh. Margaretha und Agnes und zwei kupfernen vergoldeten Armleuchtern. Teil eines Altars aus dem früheren S. Margarethenkloster zu Köln, nach anderer Angabe aus S. Maria ad gradus.

Paramentenfragmente des 16. und 17. Jh.

Am Hause Nr. 65 (Eigentümer Christian Fischer): Hölzerner Thorbogen und Thürobeteil mit hübscher Schnitzerei aus dem J. 1786.

FRIMMERSDORF.

Kathol. Pfarrkirche KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Martini ep.). GIERBERG, Gr. S. 92. — LACOMBLET, Archiv VI, S. 454.

Geschichte Der Ort wird schon im J. 1051 genannt (LACOMBLET, UB. I, Nr. 185). Eine Pfarrkirche besteht hier schon im Anfang des 13. Jh.: im J. 1210 schenkt Graf Lothar von Hochstaden das Patronat der Abtei Knechtsteden (LACOMBLET, UB. II, Nr. 32. Vgl. Nr. 159). Eine neue Kirche wurde 1765 von der Abtei Knechtsteden erbaut und von dem Abtei Dionysius Kochs 1766 konsekriert.

Beschreibung Einfacher Saalbau aus Backstein mit dreiseitigem Chorschluss; der dreistöckige durch eine achtseitige Haube gekrönte Turm an den Chor angebaut, zu beiden Seiten abgeschrägte niedrige Sakristeibauten. In dem geschweiften und abgetreppten Westgiebel ein grosses Rundfenster. Die Fassade gegliedert durch vier Pilaster, in der Mitte das Hauptportal mit dem Wappen des Abtes Dionysius Kochs und der Inschrift: HAEC DOMUS DEI SUB AUSPICIIS DIONYSII KOCHS, ARCHIDIACONI HUIUS LOCI ET ABBATIS IN KNECHTSTEDEN, EXSTRUCTA EST 1765. Über dem Portal eine Nische mit einer Madonnenfigur, zur Seite zwei grosse rundbogige Fenster. Das Langhaus und die Sakristeien sind aussen durch dünne Pilaster belebt. An den Langseiten je vier grosse rundbogige Fenster. Über dem Portal zum Turm eine Nische mit hübscher Gruppe der h. Anna selbdritt aus dem Ende des 15. Jh.

Das Innere ganz schlicht mit gebrochener flacher Decke.

Die Ausstattung in Rokoko, ohne Wert, bemerkenswert nur der absonderliche Aufbau der beiden Seitenaltäre mit aufsteigenden Voluten.

Gemälde Gutes Gemälde, Christus am Kreuz, aus dem 17. Jh., flämisch, sehr dunkel.

Glocken Die erste mit der Inschrift: VIRGINI AHENEI UBI PIE SANCTI ORIS SONITUM AUDIS, SINT, FILI, GENITRIX AUXILIO AC TIBI REX.

Die zweite mit der Inschrift: SANCT MERTEN HEISCHEN ICH, IN DIE ER GOTZ LUDEN ICH, DEN DUBEL MID ICH, DIE LAIEN ROIFF ICH, DIE DOODEN BEKLAGEN ICH. JAN VAN NUYSS GOIS MICH ANNO 1511.